

Buchhandel im Aufwind

Die Umsatzentwicklung im stationären Sortiment verlief 2013 besser als im Online-Buchhandel: in Deutschland ebenso wie in der Deutschschweiz. Dieser Trend setzte sich in diesem Jahr bislang fort, teilte der Börsenverein mit. Stieg der Umsatz mit Büchern 2013 gegenüber dem Vorjahr in Deutschland um 0,2%, waren es in der Schweiz 1,7%.

«Der deutsche Buchmarkt hat weltweit in seiner kulturellen Vielfalt, in der Breite des Angebots und durch den flächendeckenden stationären Buchhandel Vorbildcharakter», sagt Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Und die aktuelle Marktentwicklung sei insgesamt als positiv zu bewerten. «Der Ausbau des Online-Geschäfts, die Konzentration auf Beratung und Empfehlungen sowie die Erweiterung der Kompetenzen beim E-Book machen sich bemerkbar.» Dies gilt in gleichem Masse für die Deutschschweiz. Auffälligste Tendenz des vergangenen Jahres ist der Umsatz-Rückgang im Online-Buchhandel und damit die gegenläufige Entwicklung von online und stationär. Einem Zuwachs um 0,9% bei den deutschen Buchhandlungen stand ein Minus von 0,5% online gegenüber.



Bildquelle: 123RF.com

ÜBERTRAGBARE TRENDS Diese Tendenz bestätigt auch der SBVV, wobei der Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband einräumt, dass der genaue Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz mit Büchern von Media Control nicht separat ausgewiesen wird. Es könne jedoch angenommen werden, dass rund jedes vierte gedruckte Buch über den Online-Handel erworben werde. Die Zahlen aus Deutschland, wonach der Online-Handel nicht mehr zugelegt hat, könnten mit einiger Sicherheit auch auf die Deutschschweiz übertragen werden. Die Verbindung von sofortiger Lieferbarkeit und individueller Beratung im Buchhandel ist dabei kaum noch zu verbessern. Das spüren die Kunden und handeln entsprechend. Daher ist und bleibt der stationäre Buchhandel der grösste Vertriebsweg. Laut Erhebung des Börsenvereins erzielte der deutsche Buchhan-

9,54 MRD. EURO BETRUG DER UMSATZ MIT BÜCHERN IN DEUTSCHLAND 2013 – EIN ANSTIEG UM IMMERHIN 0,2%.

875 MIO. FRANKEN GABEN DIE SCHWEIZER IM LETZTEN JAHR FÜR BÜCHER AUS – EIN PLUS VON 1,7%.

del mit 3.800 Standorten 2013 einen Umsatz von 4,64 Mrd. €. Das waren 48,6% des Gesamtumsatzes der Buchbranche. Der Internet-Buchhandel verbuchte dagegen einen leichten Umsatz-Rückgang und liegt mit 1,56 Mrd. € Umsatz bei 16,3%. Erhebliche Einbussen machten sich im klassischen Versandbuchhandel bemerkbar, der 2013 ein Minus von 12,4% einfuhr (Umsatz: 218 Mio. €; Anteil: 2,3%). Ein stabiles Ergebnis dagegen erwirtschafteten die Verlage mit dem Direktgeschäft und einem Plus von 1,5% bei 1,88 Mrd. € Umsatz 2013 (19,7% Marktanteil).

Nach fünf Jahren in Folge mit zum Teil massiv sinkenden Umsätzen erzielte das Deutschschweizer Sortiment 2013 erstmals wieder ein Umsatzplus. Die von Media Control im Auftrag des SBVV erhobenen Zahlen weisen für 2013 ein Plus von 1,7% gegenüber 2012 aus. Diese Umsatzsteigerung ist die Folge von stabilisierten Preisen und einer Zunahme der Buchverkäufe. Die Leser in der Deutschschweiz etwas mehr als 20 Millionen Bücher gekauft, rund 17 Millionen davon über den Schweizer Buchhandel.

Romane sind in der Schweiz wie in Deutschland noch immer die am häufigsten gekauften Bücher, obwohl der Anteil der Belletristik leicht abgenommen hat. Weiterhin stark und am zweitmeisten nachgefragt wurden Kinder- und Jugendbücher (19,1% aller verkauften Bücher, Vorjahr 18,7%), auf Rang drei folgen Ratgeber mit 15,5% (Vorjahr 14,8%). Der Anteil aller Sach- und Fachbücher (einschliesslich Schulbücher) an der Gesamtmenge verkaufter Titel beträgt zusammen rund 20,8%.

94% DER DEUTSCHEN
LESEN IM URLAUB EIN BUCH.

75% LESEN EIN GEDRUCKTES BUCH. TABLETS SIND IN DER GUNST DER LESER MIT 13% WEIT ABGESCHLAGEN.



Auch in Deutschland stieg der Umsatz mit Ratgebern um 5,5% auf einen Umsatzanteil von 14,5%. Auch das Kinder- und Jugendbuch liegt mit einem Umsatzanstieg von 1,3% im positiven Bereich. Der Umsatzanteil betrug 15,8% (2012: 15,6%). Der Anteil der Belletristik ging um 3,5% zurück und liegt jetzt bei einem Umsatzanteil von 33,8%. Die Titelproduktion (Erstauflagen) der Verlage stieg im vergangenen Jahr wieder von unter 80.000 Titeln (2012) auf 81.919 Titel. Die Spitzenwerte der Jahre 2007 und 2010 mit über 86.000 und 84.000 Titeln wurden jedoch nicht wieder erreicht.

EINSTELLUNG ZUM GEDRUCKTEN BUCH Das E-Book ist zwar zu einer festen Grösse in Deutschland geworden, allerdings entwickelt sich der Markt bei Weitem nicht mit einer Dynamik wie in den USA. Der Umsatzanteil von E-Books am Publikumsmarkt (ohne Schul- und Fachbücher) stieg laut Erhebung 2013 auf 3,9%, 2012 lag er noch bei 2,4%. Der Anteil der E-Books am Schweizer Gesamtumsatz liegt nach Schätzungen des SBVV im Publikumsmarkt bei rund 8%. Dies sei zwar eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr, der Anteil von E-Books liege damit jedoch noch weit entfernt von den Zahlen im angelsächsischen Buchmarkt, wo sich der Umsatzanteil von E-Books bei rund 25% eingependelt haben soll.

Die Vorliebe für gedruckte Bücher bleibt also hoch, auch wenn die Akzeptanz für das E-Book wachse, fasst der Börsenverein zusammen. In einer aktuellen E-Book-Studie des Börsenvereins sagen 79% der Befragten: «Ich liebe gedruckte Bücher, ein elektronisches Gerät reicht nicht an das Leseerlebnis eines Buches heran.» Der Anteil derer, die zukünftig ausschliesslich gedruckte Bücher kaufen, geht von 40% auf 38% zurück, gleichzeitig steigt der Anteil derer, die beides – E-Books und gedruckte Bücher – nutzen wollen, von 13% auf 15%. Der Studie zufolge ist es knapp 80% wichtig, gekaufte E-Books auf den Lesegeräten verschiedener Anbieter lesen zu können. Fast 80% der stationären Buchhandlungen bieten derzeit E-Books oder E-Reader an, 65% aller Verlage führen E-Books im Programm. 85% bieten E-Books günstiger an als Printbücher, knapp die Hälfte davon um mehr als 20%.

TRENDUMKEHR? E-Book-Käufer lesen Romane wieder häufiger in gedruckter Form: Gaben bisher 46% der E-Book-Käufer an, dass sie Romane eher als E-Book lesen, sind es in diesem Jahr nur noch 33%. Damit bestätigt sich der Trend zum gedruckten Buch. Zwar ist das nicht die grosse Erholung oder die Umkehr vom langjährigen Rückgang, aber ein Zeichen dafür, dass der allzu gerne beschworene Tod gedruckter Medien doch etwas voreilig ist. Im Gegenteil sehen Experten geradezu eine Renaissance der Drucksachen, weil sie im Vergleich zu den flüchtigen Medien Zeit zur Musse lassen und damit nachhaltiger wirken.

Reisezeit ist Lesezeit

94% DER DEUTSCHEN SCHMÖKERN IM URLAUB

Für die überwiegende Mehrheit der Deutschen gehören Entspannung und Lesen untrennbar zusammen: 94% der 1.015 vom Online-Reiseportal Opodo Befragten lesen im Urlaub. Auch im digitalen Zeitalter bevorzugen zwei Drittel der deutschen Befragten ein richtiges Buch; das Tablet ist in der Gunst der Leserratten mit nur 13% weit abgeschlagen.

35% der Urlauber gaben an, am liebsten im Internet nach dem passenden Schmöker zu suchen, 23% vertrauen auf die fachkundige Beratung eines Buchhändlers. Dem Tipp von Freunden und Familie folgen 19%. Dabei liegen bei 65% der Befragten ein bis zwei Bücher im Reisegepäck. Bei 20% sind es sogar drei bis vier Bücher. Sich erst im Urlaub mit neuem Lesestoff zu versorgen, kommt für 71% nicht in Frage. 61% gaben sogar an, im Urlaub bevorzugt offline zu sein.

Nach der im Juni 2014 in Deutschland, Grossbritannien, Frankreich und Italien durchgeführten Opodo-Umfrage ist Deutschland mit 94% in Sachen Schmöker Europameister. Auf Platz zwei landen die Franzosen mit 87%, gefolgt von Grossbritannien mit 81%. Am lesefaulsten sind die Italiener mit nur 73%. (ots)

Media-Analyse

DEUTSCHE LESEN MEHR ALS ACHT ZEITSCHRIFTEN

In Deutschland liest jeder statistisch 8,5 Zeitschriften. Die Leser bleiben diesem Medium treu, wie aus der jetzt veröffentlichten Media-Analyse hervorgeht. Die 160 untersuchten Zeitschriften erreichen rund 64,4 Mio. Menschen im lesefähigen Alter – das sind 91,3% der deutschsprachigen Bevölkerung, teilte die Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (agma) mit, die regelmässig die Lesegewohnheiten der Deutschen untersucht.

8,5 ZEITSCHRIFTEN LESEN DEUTSCHE IM STATISTISCHEN DURCHSCHNITT. SCHWEIZER KOMMEN AUF 8 PRINTTITEL.

64,4 MIO. DEUTSCHE LESEN ZEITSCHRIFTEN. DAS ENTSPRICHT EINER REICHWEITE VON 91,3%.

Dazu wurden im Juli 2014 mehr als 38.000 Menschen über 14 Jahren befragt. An der Spitze bei der Reichweite bei Zeitschriften liegt weiter die Klubzeitschrift «ADAC Motorwelt». Sie hat trotz der Skandale im Automobilclub zugelegt und kommt nun laut agma auf 16,06 Mio. Leser. Der «Stern» verlor leicht und büsste bei 6,99 Mio. Lesern Reichweite 80.000 Leser ein. «Der Spiegel» legte auf 6,07 Mio. zu. «Focus» hat noch 4,54 Mio. Leser, ein Anstieg um 160.000 Leser.

Auch die Wochenzeitungen wurden untersucht: Hier kam es generell zu leichten Leserverlusten. (APA News)

BEORDA
Direktwerbung

Mit über 40 Jahren...
Kompetenz und Erfahrung!

www.beorda.ch